

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 100.

Samstag den 17. Dezember 1870.

Tagesereignisse.

Berlin, 14. Dez. Die Provincial-Korrespondenz schreibt bezüglich des bisher unterbliebenen Bombardements von Paris daß Erklärungen über die betreffenden Thatfachen und Absichten nicht ohne Schädigung der Kriegführung gegeben werden können. Die Bevölkerung dürfe jedoch der Heerleitung unbedingt vertrauen, daß lediglich die militärischen Auffassungen und Gesichtspunkte den Ausschlag geben, und die Rücksichten auf die höchsten Ziele der Kriegführung und die Interessen unseres Heeres vor Allem maßgebend sind. Unsere Heerführer werden bezüglich Paris im rechten Augenblick nichts unterlassen, was zur vollen Sicherung des Kriegserfolges für die Gegenwart und Zukunft erforderlich ist. — Bezüglich der Luxemburger Angelegenheit bestätigt die Korrespondenz, daß die Bundes-Regierung wegen der Neutralitätswidrigen Haltung von Luxemburg gegenüber den betreffenden Mächten sowohl, als der Luxemburger Regierung die Erklärung abgegeben habe, daß sie sich für das Verfahren der Luxemburger Regierung gegenüber volle Freiheit der Entscheidung vorbehalten müsse.

Offiziell. Louppy, 14 Dez. Festung **Montmedy** hat kapitulirt. Aus Versailles dieselbe Nachricht. Sonst nichts Neues.

— Vor **Montmedy**, dessen Beschließung am 12. dS. begonnen hat, liegt der Haupttheil der 14. Infanteriedivision, welcher unter ihrem benährten Führer General v. Kameke der Festungskrieg an der Grenze als Aufgabe zugefallen ist. Die Einnahme von **Montmedy** wird auch 3—400 unserer Soldaten, hauptsächlich Landwehr, Erlösung bringen, die zum Theil schon seit einigen Monaten gefangen sitzen und sich keiner sehr zuvorkommenden Behandlung erfreuen sollen. Der Kommandant von **Montmedy** stammt nicht von dem früheren Regime, sondern ist von der Regierung in Tours ernannt und soll ein wenig umgänglicher, erbitterter Parteigänger der Republik sein. Unsere Gefangenen sind in der Festung in den Zellen der *maison de correction* eingesperrt und werden seit einiger Zeit nicht mehr an die freie Luft gelassen. Die Unterhandlungen über ihre Auswechslung scheiterten bisher an der Forderung des Kommandanten, zwei Franzosen

für einen Deutschen haben zu wollen. Zur Zeit, als diese Unterhandlungen spielten, war unser Korps vor **Montmedy** noch zu schwach, als daß nicht jede auf diese Weise herbeigeführte Verstärkung der feindlichen Besatzung bedenklich hätte erscheinen müssen.

Pfalzburg kapitulirte endlich am 12. d. M. auf Gnade und Ungnade. Es wurden 52 Offiziere und 1839 Mann gefangen genommen und 65 Geschütze erbeutet.

Pfalzburg ist eine Stadt von 3560 Einwohnern.

Aus **Havre** schreibt ein (wahrscheinlich deutscher) Privatmann: „Alle die Bauern aus der Umgegend kommen in Schaaren in die Stadt, die Boulevards sind der Aufenthalt von Kühen, Schafen und Schweinen, sowie auch Wagen voll Möbeln, mit ihren unglücklichen Eigentümern oben auf. Die Angst und Verzweiflung ist deutlich auf ihren Gesichtern zu lesen. Ich sehe dem Kommen der Preußen gern entgegen, und freue mich namentlich auf das Ende der Prahlereien, die mich schon so lange geärgert haben. Wie werde ich still und ganz im Geheimen meine Hände reiben, wenn ein stattlicher preussischer Offizier dem Maire erst seine Aufwartung machen wird, um ihm die Zahlung von 10—20 Millionen Franks anzupfehlen.“

— Die Normandie, die von den Lasten des Kriegs bisher noch nicht berührt werden, bietet treffliche Quartiere und reiche Requisitionen an Schlachtvieh, Getreide und Pferden, welche, wie in Rouen, mit sehr werthvollen Vorräthen erbeutet wurden. Die Bevölkerung ist wüthend, daß jetzt auch ihre Provinz herangezogen wird, und so grimmig auch Alle die Preußen hassen, so wünschen sie doch dringend den Frieden. Die National- und Mobilgarde von **Havre** soll schon den Dienst verweigert und jede Vertheidigung der Stadt aufgegeben haben, ebenso wie dies in Rouen auch geschah.

Darmstadt, 13. Dez. Der Großherzog hat folgendes gestern in Orleans aufgegebenes Telegramm erhalten: **St. Germain**, gegenüber **Blois**, den 11. d. M. Zwei Bataillone des 4. Regiments haben am 9. Abends Schloß **Chambord** gestürmt. Ein Verwundeter. Gefangen gemacht viele Offiziere, an 200 Mann. Bespannte Ge-

schütze, 14 Munitionswagen, mehrere andere Wagen erbeutet. Ueberhaupt ist der Verlust der letzten Tage bei stetigem Vormarsch gering. **Ludwig**, Prinz von Hessen.

— (Aus einem Schreiben des Königs an die Königin.) Bei **Orleans** hat eine sehr brillante *Bataille* des 1. und 6. *Maanen-Regiments* unter General v. **Bernhardi** stattgefunden, indem sie zwei intakte Bataillone niedergeritten, drei Eskadrons gesprengt und zuletzt noch eine Batterie von 4 Geschützen eroberten, und dies Alles in einem Athem. Eine Eskadron des 4. *Husarenregiments* hat gleichfalls eine Batterie genommen, indem sie sich in einem Busch versteckte, und als die Batterie im Feuer war, von hinten in sie hineinritt und sie wegnahm. Die Geschütze, ganz bespannt, kamen gestern in **Versailles** an; die Einwohner haben sich selbst glauben gemacht, wir hätten diese Geschütze aus **Sedan** kommen lassen, um sie als **Orleaner Trophäen** vorzuführen.

(Aus einem Feldpostbrief eines württ. Offiziers vom 10. Dez.) „Gestern sandte General **Trochu** den gefangenen Lieutenant **Z.** von uns mit einem preussischen und zwei sächsischen Offizieren wieder heraus. Er behauptete, er könnte sie gegen die Wuth des Pöbels nur dadurch schützen, daß er sie in ein festes Gefängniß stecke, und da er dies gegenüber von Offizieren für unrecht halte, so gebe er ihnen die Freiheit; er könne nicht einmal erwarten, daß wir ihm von gefangenen französischen Offizieren vier dagegen schicken — was wir übrigens am gleichen Abend noch thaten. — **Z.** sagt, er habe in **Paris** noch ganz gut gelebt; Spargeln und Beefsteaks habe er in Fülle zu essen bekommen. Ob es in Wirklichkeit in **Paris** noch so glänzend aussieht, lasse ich dahingestellt.“ (St. A.)

Ein Augenzeuge schildert in der „N. fr. Pr.“ eine Episode aus dem Kampf am **Mont Mesly** mit folgenden Worten: ... Nach der ersten Ueberraschung drangen die **Württembergische** (mit dem 46. preussischen Regiment) wieder tapfer vor und drängten die Franzosen vom **Mont Mesly** zurück und dann, um halb 2 Uhr, sprengte die württembergische Kavallerie in einer Bodenlenkung vor und umzingelte die zurückweichenden Franzosen; es war ein glänzender Anblick von meinem Standpunkte aus, wie die Reiter dahin spreng-

ten und die gezückten Säbel in der Sonne bligten und auf die Franzosen niedersausen. Die Kavallerie brachte 177 Gefangene, darunter 4 Offiziere heim. — Ein düsteres Bild gibt der gleiche Korrespondent in folgender Darstellung vom andern Morgen: „Auf der Höhe des Mont Mesly fand ich einen württembergischen Krankenwagen, in den gerade 3 arme verwundete Franzosen geladen wurden, die über 24 Stunden ohne Erquickung und hilflos und die ganze lange eisigkalte Winternacht draußen in ihrem Blute gelegen hatten . . . ein erbarmungswürdiger Anblick, diese erstarrten, blutüberglänzten, halbtodten Menschen!“

Norddeutschland.

Berlin, 12. Dez. Gestern Morgen traf ein 38 Offiziere und 1327 Mann starker Transport französischer Gefangener auf der Anhalter Bahn hier ein und wurde nach Königsberg i. Pr. weiter gebracht. Das denselben bis hierher eskortirende Kommando bestand aus 3 Offizieren und 125 Mann württembergischen Jägern und wird auf einige Tage hier bleiben. Seitens der Militärbehörde ist Sorge getragen, daß den braven Württembergern die Merkwürdigkeiten Berlins gezeigt werden. Dieselben besuchten heute das kön. Schloß und das Museum. Auch für freien Eintritt in das kön. Theater ist gesorgt.

(N. Pr. 3tg.)

Vom Rechtsfreund für Württemberg

ist nun auch der zweite Theil, welcher das **Verwaltungswesen**

behandelt, vollständig erschienen. (Preis fl. 2. —; solid eingebunden fl. 2. 18.)

Von allen Zweigen der Verwaltung sind in demselben die wichtigsten Materien dargestellt. Von dem reichen und mannigfaltigen Inhalte heben wir insbesondere hervor den Abschnitt über die Gemeindeverwaltung, von welcher Kenntniß zu nehmen jedem Bürger nahe liegt, sowie die Darstellung des Kriegsdienstgesetzes und der weiteren auf dasselbe bezüglichen, neuesten Vorschriften und Bestimmungen, welche durch die jüngsten Ereignisse eine so hohe Bedeutung gewonnen haben.

In der Zeitschrift für freiwillige Gerichtsbarkeit und Gemeindeverwaltung von Herrn Obertribunalrath von Böscher wird über den „Rechtsfreund“ unter Anderem gesagt: „Die Nützlichkeit des Werkes leuchtet Jedem ein, der sich die Mühe nimmt, einzelne Partien desselben zu lesen.“

Friedrich Cleß,

Oberamtswerkmeister in Marbach,

starb am 9. Dez. an einem Herzschlag. Die Nachricht von diesem Verluste traf zu spät in Stuttgart ein, als daß seinen hiesigen Freunden noch möglich gewesen wäre,

den Verstorbenen durch eine Abordnung zu seiner Beerdigung zu ehren. So bleibt uns nur übrig, ihm in dem Blatte, dessen treuer Freund, Correspondent und Bersechter er bis zuletzt geblieben ist, ein Wort des Dankes für alle Hingebung, die er der von ihm werth und hochgehaltenen Partei lebenslang erwiesen, und ein schmerzliches Lebewohl nachzurufen. Friedrich Cleß, einem altbürgerlichen Geschlecht zu **Winnenden** entstammend, hatte sich in seiner Heimath längst den Ruf eines tüchtigen Werkmeisters erworben; nach **Marbach** übergesiedelt, gewann er auch dort durch treue und gewissenhafte Erfüllung des amtlichen Berufes, der ihm anvertraut worden, die Achtung Aller, selbst derer, denen sein unerschütterlicher Freisinn ein Dorn im Auge war. Auch in abhängiger Stellung wußte der charaktervolle Mann sich die Selbstständigkeit der Ueberzeugung und seiner Handlung zu bewahren. Mit ihm verschwindet einer jener, jetzt sogar in Schwaben selten werdenden Repräsentanten freien deutschen Bürgertums, das in allen äußeren Wandlungen sein festes Rechtsbewußtsein bewahrt und männlich vertritt. Auch die bittersten Erfahrungen vermochten sein treues Herz nicht von dem hohen Ziele eines ganzen, in Freiheit geeinigten deutschen Vaterlandes abzulenken und selbst in der neuesten Niederlage hielt ihn die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufrecht. Wo ihm die innere Stimme rief, da verstand der schlichte Mann, obgleich die Feder nicht sein eigentliches Handwerkzeug war, dem, was die Bürgerpflicht von ihm zu fordern schien, mit Kraft und Geist den rechten Ausdruck zu geben. Selten fehlte er, auch bei zunehmender Kränklichkeit nicht bei den Versammlungen, in welchen die Volkspartei über deutsche und württembergische Interessen berieth. In schlimmen wie in guten Tagen konnten die Gesinnungsgenossen auf seine Hilfe zählen. So wird unter uns sein Andenken lebendig bleiben und sich bei jedem Anlaß erneuern, da die Mitwirkung dieses Biedermannes vermist werden wird. Solche Achtung, die ihm über das Grab hinaus folgt, mag den Seinigen zum Trost gereichen, welche den Sinn des Verstorbenen treu wie er selbst bewahren.

Auf den Wunsch einiger hies. Männer aus dem Beobachter abgedruckt.

Amtliche Anzeigen.

Winnenden.

Der zur Stadtpfarrei gehörige **Wäselesgarten**, $\frac{1}{2}$ Morg. 42,3 Rth. haltend, an der Schloßstraße gelegen, mit jungen tragbaren Obstbäumen bepflanzt, zum Bauplatz vorzüglich geeignet, kommt nächsten Samstag 17. Dezember, Nachm. 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus in einmaligen öffentlichen Ausschreib.

Winnenden.

Resultat

der am Freitag den 9. Dez. 1870 stattgehabten **Bürgerausschuss- Ergänzungswahl**, von 461 Wahlberechtigten haben 73 ihr Wahlrecht ausgeübt und haben Stimmen erhalten, die Herrn

- | | |
|----------------------------------|----|
| 1. Gottlob Seiz, Rothgerber | 53 |
| 2. Heinrich Mayer, Kaufmann | 43 |
| 3. Friedrich Ulrich, Ochsenwirth | 42 |
| 4. Albert Sommer, Conditor | 40 |
| 5. Ferdinand Mast, Seidler | 38 |
| 6. Jakob Hauser, Weing. | 35 |
| 7. Christian Fischer, Bäcker | 35 |

der getroffenen Bestimmung zu Folge sind nun erstere 6 auf 2 Jahre, der Letztere aber bei Stimmgleichheit mit dem vorhergehenden als Jüngerer, für den Dienstzeitrest des verstorbenen Georg Ulrich von 1 Jahr als gewählt zu betrachten.

Weiter Stimmen haben erhalten

- | | |
|-----------------------------|----|
| Albert Kallenberg, Conditor | 17 |
| Christian Seeger | 10 |
| Ferdinand Schlehner, Rothg. | 8 |
| David Beiz, Kaminsfeger | 8 |
| Christian Krautter, Sattler | 8 |
| Louis Klein, Bortennacher | 7 |
| Weisgerber Kreb | 7 |

Die übrigen Stimmen zerplitterten sich auf verschiedene Personen.

Wie schon durch die Glocke bekannt gemacht wurde, hat wer Einsprache gegen die Gültigkeit der Wahl erheben will, solche innerhalb 8 Tagen von heute an, entweder beim Ortsvorsteher, oder beim K. Oberamt anzubringen; nach Verfluß dieser Frist kann dieselbe nur noch wegen gesetzlicher Mängel in der Person der Gewählten angefochten werden.

Den 12. Dez. 1870.

Die Wahlcommission.

Zent

W. Mildenberger
C. Bischoff.

Leutenbach.

Bitte.

In der Nacht vom 13—14. November brach aus noch unbekannter Ursache in dem kürzlich erkauften und eingerichteten Hause des ehemaligen Hirschwirth Neckerle Feuer aus, welches dasselbe gänzlich verzehrte, wobei die Bewohner wenig mehr als das Leben retten konnten. Der Besitzer, früher versichert, hat durch seinen Unzug den Rechtsanspruch an die Gesellschaft „Colonia“ verloren. So rührend es anzuerkennen ist, daß diese Gesellschaft ihm gleichwohl geschenkwiese einen Beitrag in Aussicht stellte, befindet sich doch der Verunglückte mit seiner Familie noch in großer Noth und bittet edle Menschenfreunde um Unterstützung.

Beiträge nehmen an
Herr Kaminsfeger Beiz in Winnenden
und
das gem. Amt Leutenbach.
Detinger
Ulrich.

Winnenden.

Aufforderung zur Zahlung!

Da noch sehr viele Bürger mit der Bezahlung ihrer verfallenen Schuldschulden zur Stadtpflege als Steuer, Seewiesen-zins, Nuithwein, Dettinger Gefäll und Hutlohn im Rückstand sind, so werden dieselben hiemit nochmals dringend aufgefordert vor den Feiertagen zu bezahlen, wer nicht bezahlt, hat sich selbst zuzuschreiben wenn ihm vorgeboten wird.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Zuffenhausen.

Futterschneid-Maschinen-Verkauf!

Die Maschinenfabrik von A. Blessing in Henningen läßt künftigen Mittwoch den 21. Dezbr. in Zuffenhausen gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern ca. 18 Stück Futterschneid-Maschinen zum Theil neu zum Theil gebraucht aber gut gerichtet, nebst einigen Angersmühlen neuer Konstruktion; und ladet die Liebhaber hiezu ein. Vormittags 10^{1/2} Uhr in der Ackergeräthefabrik von J. G. Groß in Zuffenhausen.

Ein Mädchen

von 14—15 Jahren, das Liebe zu Kindern hat, findet bis Lichtmess eine Stelle. Wo? s. d. Ned.

Das Neue Blatt No. 52

Vierteljährlich nur 12^{1/2} Sgr.
ist soeben eingetroffen und enthält:

Militärische Unterrichtsbriefe für Jedermann.

Von einem Hauptmann a. D.

„Stille Wasser sind tief.“ Novelle. Von Luise Ernesti. — „Karl Wilhelm in Berlin.“ — „Der große Bummel.“ Von W. Hilbrandt. — „Curiosa aus der ärztlichen Praxis.“ — „Allerlei.“ Giuseppe Garibaldi. Lyon. — „Correspondenz.“

Illustrationen:

Ansicht von Lyon.

Giuseppe Garibaldi.

Karl Wilhelm in Berlin.

Mit Nr. 1 des Neuen Jahrgangs erhalten die Abonnenten vom Neuen Blatt die erste große

Gratis-Mode-Beilage,

von denen alle Monate eine fernere folgen wird, ohne daß im Abonnementspreis pro Quartal eine Erhöhung stattfindet.

Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen & Postanstalten.

In G. Greiner's Verlag in Stuttgart sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Karl Gerok's Werke

zu Weihnachts-Geschenken empfohlen.

Palmbätter. Illustr. Prachtausg. 2. Aufl. eleg. geb. m. Goldschn. fl. 6.

dto. Miniatur-Ausg. 16. Aufl. eleg. geb. m. Goldschn. fl. 2. 24.

dto. Taschen-Ausgabe. 4. Aufl. eleg. geb. fl. 1. 30.

Blumen und Sterne. 3. verm. Aufl. eleg. geb. m. Goldschn. fl. 2. 30.

Gebet des Herrn. 3. Auflage. geb. mit Goldschn. 30 fr.

Evangelien-Predigten, 4. Aufl. geb. fl. 3. —

Epistel-Predigten. 4. Aufl. geb. fl. 3. —

Pilgerbrod. Evangelien-Predigten. 2. Aufl. geb. fl. 3. —

Kraft-Brust-Pastillen

zu haben in

Winnenden bei Herrn Apotheker Schmid
und Herrn Apotheker Otto Keuze.

Württembergische Kavallerie bei Erstürmung des Gaisberges.

Abbildung im Kalender des Lahrer Sinkenden Boten für 1871.

Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Winnenden.



Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich mein gut sortirtes

Lager

in silbernen Anker-, Cylinder-, Spindel-, silbernen und goldnen Damen-Uhren, sowie auch in Pariser Pendels, 14 Tage gehend, Wiener Regulatöre mit und ohne Schlagwerk 8 Tage gehend, Schwarzwälderuhren jeder Façon, verschiedene Sorten

Ketten

zu sehr billigen Preisen.

Gottlob Schwarz,
Uhrmacher.

Heute Samstag Abend

Turnversammlung

bei

Bäcker Schlatterer.

Buckskinn-Handschuh

in allen Größen

Corsetten & Crinolin

in schönster Auswahl

empfiehlt billigt.

W. Bauer.

150 Gulden

Pflegschaftsgeld hat auszuliehn.

Maurerstr. Kull.
in Birkmannsweiler.

Birkmannsweiler.

Ca. 2 Eimer 68er

Wein

roth und glanzhell, nebst einem neuen 3 einrigen

Ovalfas,

sowie 3 Stück gute Vorfenster hat in Folge Bezugs von hier zu verkaufen.

Schulmeister Kaz.

Winnenden.

Auf bevorstehende Weihnachten erlaube ich mir mein

Bäckwerk

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

H. Bühler.

Winnenden.

Am Thomasfeiertag den 21. Dezbr. Nachmittags 2 Uhr wird ein neues

Bernerwägelc

und 2 neue Rüb m ü h l e n im D h s e n hier verkauft.

Winnenden.

In meinem Geschäft können

Mädchen

dauernde Beschäftigung finden.

Auch sind bei mir fortwährend wollene

Dunglumpen

zu haben.

Dorothea Walker.
gegenüber der Schwane.

Winnenden. Ulmer Ausstellungs-Kof- fer und Taschen

in verschiedenen Formen, passend zu Weih-
nachtsgeschenken empfiehlt.
Sattler Krautter.

Winnenden.
Unterzeichneter empfiehlt auf kommende
Weihnachten sein noch gut sortirtes

Lager

in Kapuzen, Kinderkappchen,
Shawls, Strümpfe, Socken u. dgl.
zu den billigsten Preisen; gute und reelle
Waare wird zugesichert von

W. Gross.

Winnenden.
Der Unterzeichnete hat aus Auftrag ein
Paar noch gute

filzstiefel & filzschuhe
ganz mit Leder überzogen zu verkaufen.
Felger, Schuhmacher.

Winnenden.
Der Unterzeichnete fährt jeden Tag
Morgens halb 7 Uhr auf den 8
Uhr Zug nach Waiblingen, sowie
den ganzen Tag auf jeden Zug die Person
zu 12 fr. Rutscher Bubeck.

Auf gefegliche Sicherheit sind sogleich
ober auf 1. Januar k. J.

100 fl. und 200 fl.
auszuleihen.

Bei wem? s. d. Ned.

Winnenden.
Eine gewandte
Kleidernäherin
sucht Beschäftigung in und außer dem Hause
Zu erfragen bei Friedrich Off auf
dem Graben.

Winnenden.
Erbsen & Linsen
in gutkochender Waare
empfehl.

W. Bander.

300 fl.

Pflegschaftsgeld sind auf gefegliche Sicher-
heit sogleich auszuleihen.

Bei wem? s. d. Ned.

Handwritten text in a decorative box, likely a notice or advertisement, possibly related to the grain market or a local business.

Illustrirter Familien-Kalender

für 1871. 15. Jahrgang.
Mit einem in Stahl gestochenen Titelbild: „Hasche mich!“
Preis 15 Kr. Südd. Währg.
Enthält 64 Seiten Text mit über 70 in den Text gedruckten Illustrationen,
darunter sind auch ganzseitige Bilder. Für Viele ist dieser Kalender von be-
deutendem Werth schon allein durch das Messen- und Märkte-Verzeichniß und
durch seine gemeinnützigen Tabellen. Ueber den Krieg Deutschlands
gegen Frankreich bringt der Kalender eine ebenso interessante als für
Jedermann verständlich gemachte Darstellung nebst vielen dazu gehörigen
Illustrationen und Portraits.
Die dem Kalender als Gratis-Beigabe angeheftete
Grosse colorirte Eisenbahn-Karte von Mittel-Europa
ist mit allen durch den Krieg berühmt gewordenen Ortschaften bis auf die
kleinsten herab ergänzt worden.
Trotz dieser auffallenden Reichhaltigkeit ist der Preis wie früher geblieben.
Der Kalender ist vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.
Die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig.

Gebriüder Spohn in Ravensburg. Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei. Mechanische Feinen-Weberei.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, wie
auch zum Weben

Werg, Hanf und Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem
und gut geschwungenem Zustand.

Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von ge-
secht em Hanf und Flachs wird auch Fadenzwirn gefertigt.

Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet
ist, befaßt sich mit dem Verweben der im Lohn gesponnenen Garne und garantiren
wir für die außerordentliche Gleichheit und Tüchtigkeit der Hemdenleinen, Wergen
Baurntücher, Zwische u. s. w. — Weblohn ist äußerst billig.

Die Agenten:

W. Bander in Winnenden.

C. Bönth in Waiblingen.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmart

vom 15. Dezember 1870.

Getreide- Gattung.	Voriger Woch.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlds. fl. fr.	Bemerkungen			
					Vochst fl. fr.	Mittl. fl. fr.	Gestie- gen	Wegfal- len
Kernen	5 27	5 17	5	4681 33	fr.	Höchst. Niederst		
Dinkel	4 40	4 36	Säcke 118	1775 14	fr.	Kernen p. Str.		
Haber	—	—	Säcke 7		fr.	fl. fr. fl. fr.		
Gemisch	—	—			fr.	Dinkel pr. Str.		
Einform	1 36	1 28			fr.	fl. fr. fl. fr.		
Gerste	—	—			fr.	fl. fr. fl. fr.		
Milch.	1 52	—			fr.	haber pr. Str.		
Reggen	2 12	2 3			fr.	fl. fr. fl. fr.		
Wälzen	2 12	2 3			fr.	fl. fr. fl. fr.		
Ackerbohnen	4	3 12			fr.	fl. fr. fl. fr.		
Erbsen	3 12	2 48			fr.	fl. fr. fl. fr.		
Linsen	1 44	1 28			fr.	fl. fr. fl. fr.		
Welschhorn	—	—			fr.	fl. fr. fl. fr.		
Wicken	—	—			fr.	fl. fr. fl. fr.		
Barren	—	—			fr.	fl. fr. fl. fr.		
Rartoffeln	—	—			fr.	fl. fr. fl. fr.		
1 Pf. Butter	—	—			fr.	fl. fr. fl. fr.		
1 B. Stroh	—	—			fr.	fl. fr. fl. fr.		
1 Str. Heu	—	—			fr.	fl. fr. fl. fr.		